

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bedarf an Geschützen, an Infanterie und Artillerie, den Beobachtungs- und Bereitschaftsdienst, die Thätigkeit der verschiedenen Waffen, die Ablösungen, Kommandoverhältnisse, die Verbindungs- und Befehlsüberbringungsmittel, die Thätigkeit der Gruppenchefs und Batteriechefs, die Hilfsmittel des Artilleriekampfes, das Minensystem, die Munitionsversorgung, den Geschossbedarf, die Verproviantirung und Verpflegung und die taktische Durchführung des Kampfes.

Mit eingehend behandelten Abschnitten über die Blokade, den Artilleriekampf, die Vorbereitung zum Angriff, die Durchführung der Artillerieschlacht, den Angriff der Artillerie auf die Panzerfront, die Abweisung des Artillerieangriffs, die Armierung, den Entscheidungskampf, den Kampf in veränderter Batteriestellung und neuer rückwärtiger Stellung, den Rückzug, Betrachtungen über den Artilleriekampf, den gewaltsamen Angriff, die Dispositionen des Verteidigers, den Sturm, die Durchführung der Schlacht, eintretende Batterieverluste, die Resultate des Sturms und die Verwendung der Panzer in der geplanten Defensivschlacht und einem Rückblick und Anhang über Angriff und Verteidigung moderner Panzerbefestigungen, schliesst das gediegene, sehr bedeutsame Werk. Der Autor aber zieht mit den Schlussworten das Facit seines Inhalts: „Die Fortifikation muss ihre Werke von Grund aus so anlegen, wie sie im Kriege gebraucht werden. Die Fechtweise der Infanterie sei ihr Leitstern. Gliederung nach Front und Tiefe, zerstreute Ordnung, keine Massentaktik, vereintes Feuer auf bestimmte Ziele. Die Panzerfronten sind das volle Echo, die Panzerforts das Irrlicht dieser Taktik.“

Die mobilen Panzerbefestigungen und deren Angriff und Verteidigung haben in Hauptmann Meyer einen äusserst sachkundigen, höchst intelligenten und beredten Verfechter und Darsteller gefunden. Die Verwendung derartiger Befestigungen im grossen Styl hat zweifellos eine grosse Zukunft, und ihre von Hauptmann Meyer für dieselbe dargelegten Grundsätze stellen sich als die richtigen dar; allein sie bedarf unseres Erachtens, wie erwähnt, noch sehr der Erprobung, zunächst in kleinerem, dann erst im grösseren Massstabe, bevor ein Staat sein Landesverteidigungssystem auf diese Verwendung zu basieren vermag. Auf zwei Punkte halten wir uns ferner noch verpflichtet, aufmerksam zu machen, es ist derjenige, dass der Staat, dessen Heer eine Schlacht in Panzerbefestigung verliert, unbedingt dieses, wenn auch billigere wie Mauerwerk, so doch immerhin kostspielige Befestigungsmaterial gänzlich einbüsst, während eine genommene Festung beim Friedensschluss, wenn nicht ganz besondere Umstände wie z. B. bei Metz und Strass-

burg vorliegen, in der Regel wieder herausgegeben wird. Damit ferner ein Heer nicht nur einmal dieses Kampfverstärkungsmittel zu verwenden vermag, ist eine starke Dotierung mit demselben und überdies seine stetige Bereithaltung für den Kriegsfall erforderlich. Die Transportfähigkeit der Panzer ist, wenn auch grösser wie diejenige des 15 cm Geschützes, so doch eine begrenzte, mindestens von Boden-, Witterungs- und Terrainverhältnissen nicht unerheblich abhängige, wenigstens hat die Verwendung der Panzer bei den deutschen Manövern von 1888 dies gezeigt. Ungeachtet beider Erschwernisse dürfte es sich jedoch unbedingt empfehlen, in Terrainabschnitten, wo man den Gegner bestimmt zu erwarten hat und einen Defensivkampf liefern muss, die mobilen Panzer zur Verstärkung dieses Abschnitts zu verwenden; nur die Idee, das ganze System der Landesverteidigung auf ihre Verwendung im Verein mit derjenigen der Feldarmee zu basieren, scheint uns zur Zeit noch nicht durch genügende Erfahrungen und Erprobung der mobilen Panzer Verwendung unterstützt. Wir wünschen dem Autor, dass seine hervorragenden Ideen in der militärischen Welt durchdringen mögen, damit er eines Tages eine ähnliche Genugthuung erlebt, wie Oberstlieutenant Schumann bei der Aufstellung seiner Panzertürme. R. v. B.

Die Ausbildung der Infanterie im Schiessen. Von v. Brunn. Vierte Auflage. Berlin 1892, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Preis Fr. 4. —

Im Vergleich zu der entscheidenden Bedeutung, welche die Feuerwirkung im Gefecht erlangt hat, finden wir in der Militärlitteratur verhältnismässig wenig methodische Lehrbücher für die Ausbildung der Infanterie im Schiessen. — Zu den gründlichsten Schriften dieser Art verdient das soeben in 4. Auflage erschienene Werk von Oberstlieutenant v. Brunn gezählt zu werden, — welches nunmehr mit der neusten deutschen Schiessvorschrift und dem Exerzierreglement von 1889 in Übereinstimmung gebracht worden ist. — Obgleich ganz speziell für deutsche Verhältnisse geschrieben, ist das Buch von v. Brunn auch für Offiziere anderer Armeen nicht ohne Nutzen, — finden wir doch darin methodisch geordnet viele wertvolle Erfahrungen eines frühern preussischen Kompagniechefs, dem bekanntlich in der deutschen Armee die Hauptarbeit bei der Schiessausbildung der Leute zufällt. — Aus den Kapiteln über Vorbildung zum Schulschiessen, (Ziel- und Anschlagübungen, gymnastische Übungen, Schiessen mit Platzpatronen) Ausbildung im Entfernungsschiessen und ganz besonders aus dem Abschnitt über Gefechtsschiessen können speziell unsere Instruktionsoffiziere man-

chen praktisch verwertbaren Ratschlag schöpfen. — Aus der Behandlung des Gefechtsschiessens, dem beinahe die Hälfte des Buches gewidmet ist, geht deutlich hervor, welch' grossen Wert in der deutschen Armee diesem Dienstzweige geschenkt wird. — v. Brunn zeigt uns auch, wie die Anforderungen der heutigen Feuer-taktik auf Grundlage des Einzelgefechtsschiessens der Truppe anerzogen werden können. — Von besonderem Interesse für uns sind auch die Abschnitte, welche vom Abteilungsschiessen unter Verhältnissen des Festungskrieges (Schiessen bei Nacht) und von den Belehrungsschiessen handeln.

Jeder Offizier, der sich für das Schiessen überhaupt interessiert, wird Brunn's Handbuch mit Nutzen zu Rate ziehen und darnach sich ein Urteil über jede einschlägige Frage bilden können.

K.

Eidgenossenschaft.

— (Kommandolübertragungen und Versetzungen in der Armee.) I. Im Territorialdienst: Inf.-Oberst Agassiz, Georg, in St. Immer, Kommandant des III. Territorialkreises. Inf.-Oberst Ziegler, Oskar, in Schaffhausen, Kommandant des VI. Territorialkreises. Art.-Oberstlieutenant Pagan, Albert, in Genf, Kommandant des Positionsartillerie-Mannschafts-Depots. San.-Major Rau, Karl, in Thun, Arzt des Feldartillerie-Mannschafts-Depots. Inf.-Major Geiser, Fried., in Langenthal, erster Adjutant des Territorialkreiskommandos III. Art.-Major Gianini, Giulio, in Sobrio, erster Adjutant des Territorialkreiskommandos IX. Inf.-Major Altwegg, Jakob, in Herrenhof, zur Disposition. Art.-Major Truniger, Jos., in Wyl (St. Gallen), erster Adjutant des Territorialkreiskommandos VII. Art.-Major Holinger, Ed., in Liestal, Stabschef des Territorialkreiskommandos V. Art.-Major Borel, Louis, in Bern, Stabschef des Territorialkreiskommandos IV. Verw.-Major de Torrenté, Charles, in Sion, Verwaltungsoffizier des Territorialkreiskommandos II. Verw.-Major Frey, August, in Bern, Verwaltungsoffizier des Territorialkreiskommandos V. San.-Hauptmann Choffat, Ed., in Genf, Arzt des Infanterie-Mannschaftsdepots I. San.-Hauptmann v. Ins, Fried., in Münsingen, Arzt des Infanterie-Mannschaftsdepots II. San.-Hauptmann v. Muralt, W., in Zürich, Arzt des Inf.-Mannschaftsdepots III. San.-Hauptmann Reinhardt, Ad., in Wiesendangen, Arzt des Inf.-Mannschaftsdepots IV. San.-Hauptmann Miniati-Bilezanski, Longin, in Clarens, Arzt des Kav.-Mannschaftsdepots. San.-Hauptmann Schnyder, Anton, in Malers, Arzt des Positionsartillerie-Mannschaftsdepots. San.-Hauptmann Burkhalter, Gottl., in Langenthal, Arzt des Genie-Mannschaftsdepots. San.-Hauptmann Möhli, Ernst, in Königsfelden, Arzt des Verw.-Mannschaftsdepots. Verw.-Hauptmann Fauquez, Alois, in Lausanne, Verwaltungsoffizier des Armeesitals I. Verw.-Hauptmann Schreiber, Karl, in Rigi-Staffel, Verwaltungsoffizier des Infanterie-Mannschaftsdepots III. Verw.-Hauptmann Gloor, Aug., in Bern, Verwaltungsoffizier des Feldartillerie-Mannschaftsdepots. Verw.-Hauptmann Imhof, Ed., in Riesbach, Verwaltungsoffizier des Kavallerie-Mannschaftsdepots, Verw.-Hauptmann Tobler, Rud., in Flüelen, Verwaltungsoffizier des Sanitäts-Mannschaftsdepots. Verw.-Hauptmann Luchsinger, Rud., in Glarus, Verwaltungsoffizier des Infanterie-Mannschaftsdepots. Verw.-

Hauptmann Schaad, Albert, in Unterstrass, Stellvertreter des Kommandanten des Verpflegungsmagazins 3.

II. Im Etappenendienst. Inf.-Oberst Jakob, Joh., von St. Gallen, Sammeletappenk. IV. Inf.-Oberst Wild, H., von Zürich, Etappenkommando Göschenen. Inf.-Oberst Diodati, Ch. Alois, von Genf, zur Disposition. Inf.-Oberstlieutenant Carrard, Ch., von Lausanne, Endetappenkommando 1. Inf.-Oberstlieutenant Alder, Jak., von Herisau, Anfangsetappenkommandant 23 Herisau. Art.-Oberstlieutenant Flückiger, A., von Bern, Kommandant der Sammeletappe Ib Bern. Art.-Oberstlieutenant Lohner, Alb., von Thun, Bahnhofkommandant Thun. Inf.-Oberstlieutenant König, von Bern, in Zofingen, Bahnhofkommandant Olten. Inf.-Oberstlieutenant Neher, von Schaffhausen, zur Disposition. Kav.-Oberstlieutenant v. Salis, Ed., von Chur, zur Disposition. San.-Oberstlieutenant Niehans, Emanuel, von Bern, zur Disposition. San.-Oberstlieutenant Castella, F., von Freiburg, Arzt der Sammeletappe Ib. Inf.-Oberstlieutenant Stähelin, von Wattwyl, Kommandant der Anfangsetappe 22 St. Gallen. Inf.-Major Freiburghaus, von Spengelried, Kommandant der Anfangsetappe 5 Bern. Inf.-Major Schoch, Gust., von Schaffhausen, Kommandant der Anfangsetappe 19 Schaffhausen. Kav.-Major Baumgartner, von St. Gallen, zur Disposition. Inf.-Major Ritzmann, Aug., von Schaffhausen, Bahnhofkommandant Schaffhausen. Verw.-Major Bauer, Peter, von Chur, Kommandant der Anfangsetappe 26 Chur. Inf.-Major Reichel, Ernst, in Langenthal, Bahnhofkommandant. Art.-Major Passavant, E., Basel, Art.-Offizier des Etappenkommandos Göschenen. Inf.-Major Gabus, Paul, von Chaux-de-Fonds, Bahnhofkommandant Neuenburg. Inf.-Major Grenier, Louis, von Lausanne, Bahnhofkommandant. Inf.-Major Vaucher, von Genf, Bahnhofkommandant. Inf.-Hauptmann Hersche, Fr., von Appenzell, Kommandant der Anfangsetappe 24 Appenzell. Art.-Hauptmann Peschl, Fr., in Thun, Kommandant des Etappenfuhrenpark 1. San.-Hauptmann Seitz, Joh., in Hottingen, San.-Offizier des Etappenkommandos Göschenen. Inf.-Hauptmann Bischofsberger, O., von Appenzell, zur Disposition im Landsturm. Verw.-Hauptmann Merz, Fr., in Bellinzona, Verwaltungsoffizier des Etappenkommandos Göschenen. San.-Hauptmann Auchlin, Th., von Luzern, in Oberstrass, Arzt der Sammeletappe IV. Verw.-Hauptmann Zuppinger, in Hombrechtikon, Verw.-Offizier der Sammeletappe IV. Verw.-Hauptmann Balzer, Paul, in St. Gallen, Verw.-Offizier der Sammeletappe V. Inf.-Hauptmann Huber, Alb., in Basel, Bahnhofkommandant. Vet.-Oberlieutenant Meier, Adolf, von Bellikon, in Baden, Pferdearzt des Etappenkommandos Göschenen.

— (Über den Munitionsverkauf) hat das eidg. Militär-Departement folgende Bestimmungen für die 7,5 mm Patronen erlassen: 1) Die Patronen werden dem Publikum in Ordonnanzpaketen von 60 Patronen, wovon 24 in Ladeschachteln, durch die patentierten Munitionsverkäufer geliefert. 2) Der Verkaufspreis beträgt vom 1. Februar 1893 an 8 Rappen per Patrone, das heisst 80 Fr. per Tausend und 4 Fr. 80 Rp. das grosse Paket zu 60 Patronen. Der Munitionsverkäufer ist nicht verpflichtet, weniger als ein ganzes Paket von 60 Patronen und überhaupt solche anders als in ganzen Paketen abzugeben. 3) Die Hülsen bleiben Eigentum der Schützen, welche dieselben nach Gutfinden verwerten können, gleich wie früher die Hülsen der Patronen Kaliber 10,4 Millimeter. 4) Gänzlich unversehrte Ladeschachteln werden vom eidgenössischen Munitionsdepot durch Vermittlung der patentierten Munitionsverkäufer zum Preise von 4 Rappen per Stück zurückgenommen. Die Preisreduktion tritt auf 1. März dieses Jahres in Kraft; zuvor wird noch eine bezügliche Instruktion an die patentierten Munitionsverkäufer ausgearbeitet und erlassen.